

Please don't go, I want you to stay

IvanxGilbert

Von abgemeldet

Kapitel 8: Vorweihnachten auf Schloss Roddi

A/N: Kleiner Hinweis: Roderich hat eine Mutter xD Eine merkwürdige Fantasieentstehung meinerseits :D

Dänemark hab ich Matthias genannt; Norwegen Noah (weil ichs irgendwie süß fand^^) und Island heißt Kyell. (Weil er fast überall so heißt)

Viel Spaß mit Kapitel 8~

Ungeduldig sah Gilbert auf die Uhr. Wo blieb nur dieser russische Idiot? Er hatte ihm ausdrücklich 7 Uhr abends gesagt! Mittlerweile war es schon Viertel nach sieben und von Ivan war weit und breit nichts zu sehen!

Zum Glück war Roderich noch nicht da. Der würde glatt ohne den Russen losfahren, weil er Unpünktlichkeit mehr hasste, als alles andere. (Ja man merkte schon, dass er und Ludwig verwandt waren...)

Gerade, als Gilbert schon bei dem Russen auf dem Handy anrufen wollte, kam dieser die Einfahrt hochgelaufen.

Sein blaues Auge sah nicht wirklich besser aus. Ebenso wie die Verletzung im Gesicht. Doch der Albino bemerkte es gar nicht und eilte seinem Freund entgegen.

"Na endlich! Du kannst froh sein, dass Roddi noch nicht da ist! Sonst hättest du hier blöd gestanden."

Das Lächeln das Ivan nun aufsetzte, wirkte etwas verkrampft.

"Tut mir leid, da. Aber ich musste zu Hause noch etwas erledigen. Aber jetzt bin ich ja da."

"Jaja, passt schon. Jetzt komm schon." damit zog Gilbert Ivan zur Haustüre.

Doch genau in dem Moment fuhr Roderich mit Elizabeta vor. Sie hatten so etwas wie einen Kleinbus gemietet, der aber schon vollbesetzt war. Gilbert sah, wie ihn Francis, Antonio und Arthur von hinten breit angrinsten. Außerdem waren da noch Alfred, Matthew, Lovino, Feliciano (die sich um ein Stück Pizza stritten) und in die hinterste Ecke hatten sie noch Kiku gequetscht.

Roderich ließ ein Fenster hinunter und winkte Gilbert her.

Diesem passte es zwar nicht wie ein Hund her gepfiffen zu werden, folgte aber dem Wink mit aller awesomess die er aufbringen konnte. (Und das war überirdisch viel!)

"Tut mir leid, aber ihr müsst doch selber fahren. Wir sind schon vollbesetzt, weil deine beiden idiotischen Freunde noch mitwollten, sowie Arthur fand, Kiku sollte auch mit und mal ein "westliches Weihnachten" sehen.... Also wir sehen uns dann am Schloss."

Auf Wiedersehen."

Damit fuhr er fort und winkte noch kurz, bevor er um die Ecke verschwand.

Gilbert sah seinem Cousin mit wütendem Blick hinterher. Was für ein bescheuerter Penner!

Seufzend lief er ins Haus und berichtete von der Planänderung.

Es war bereits nach zehn Uhr, als schließlich auch die Beilschmidts plus Ivan an dem riesigen Schloss des Österreichers ankamen.

Als sie ausstiegen, wurde auch schon die riesige Türe zum Anwesen aufgerissen und Roderichs Mutter kam heraus gestürmt. Frau Edelstein umarmte ihren Bruder stürmisch und gab ihren Neffen einen Kuss auf die Wange.

Dann sagte sie mit anerkennender Stimme: "Mein Gott, Ludwig du wirst immer männlicher. Wie dein Vater, nur mit kurzen Haaren und den Augen deiner Mutter."

Verlegen lächelte der große Deutsche. Ludwig hatte schon immer ein Problem mit Komplimenten umzugehen.

An Gilbert gewandt sagte seine Tante: "Und Gilbert! Du bist so ein hübscher junger Mann. Hach, genau die Gesichtszüge meiner lieben Schwägerin. Ich könnte dich auffressen!" Sie kniff dem Albino in die Wange und wuschelte durch sein Haar.

Sie hatten sich schon seit einem Jahr nicht mehr gesehen, weil Frau Edelstein immer durch die ganze Welt, mit ihrem Klavier, tourte. Sie war wirklich eine fantastische Musikerin. Von ihr hatte Roderich auch sein Talent und seinen Hang, Gefühle durch Musik auszudrücken.

"Ich bin Ivan Brakinsky, da. Schön sie kennen zu lernen." stellte sich Ivan höflich vor und streckte Gilberts Tante die Hand hin. Angetan nahm sie seine Hand und schüttelte sie. An die drei Beilschmidts gewandt fragte sie schließlich:

"Wer ist denn dieser nette junge Mann? Und wie groß er ist!"

Bevor Gilbert etwas sagen konnte, antwortete sein Vater ohne große Umschweife: "Das ist Gilberts Freund. Er kommt aus Russland und geht auf dieselbe Schule wie unsere Söhne."

Die Augen von Frau Edelstein blitzten auf. Sie lächelte und wiederholte: "Gilberts Freund? Ja tatsächlich! Wenn ich mir die beiden so anschau, passen sie wirklich hervorragend zusammen. Beide so blass und hell. Und diese wunderschöne Augenfarbe von Ivan!" verzückt klatschte sie in die Hände.

"Ich würde euch beide gerne mal fotografieren! So im Schnee! Ach das wäre fabelhaft!"

Das war eine weitere Leidenschaft von Roderichs Mutter. Das Fotografieren. Und diese Leidenschaft verband sie auch sehr mit Elizabeta. Die beiden verstanden sich ausgezeichnet, weil sie, was ihre Motive betrifft, genaue Vorstellungen hatten.

Gilbert spürte wie sein Kopf Feuer fing. Er war froh, dass es dunkel war. Gott, wie peinlich das einfach nur war!

Der Albino wusste nämlich ganz genau was für Motive seine liebe Tante bevorzugte.

"Ja apropos Schnee. Ich friere mir den Hintern ab. Können wir endlich reingehen?" fragte sein Vater, ohne weiter auf die Verzückung seiner Schwester einzugehen.

"Ja aber sicher! Entschuldigt bitte. Kommt rein."

Sie stellten ihre Koffer und Taschen in der großen Halle ab, wo sie sofort von einigen Bediensteten aufgeräumt wurden.

Frau Edelstein führte die Neuankömmlinge in das Kaminzimmer wo es sich die

anderen schon gemütlich gemacht hatten.

Wie Gilbert feststellte, war anscheinend fast die ganze Schule da.

Er sah Antonio und Francis auf dem Sofa lümmeln und über irgendwas tratschen. In einem Sessel saß Arthur der, zusammen mit Kiku, ein Buch las. Die beiden schienen sich wirklich gut zu verstehen.

Am Tisch saß Alfred mit Matthew und verdrückte gerade seinen fünften Hamburger. Roderich saß am Klavier und spielte leise, nur für Elizabeta ein Musikstück.

Dann sah Gilbert auch seinen Cousin Vash, der mit seiner Schwester Lili irgendetwas malte. (Lili war ganz verrückt nach den Zeichnungen ihres Bruders.)

Berwald saß auf dem Boden, zusammen mit seiner... Frau? oder wie er Tino eben bezeichnete.

Matthias schien mal wieder Noah zu belästigen und dieser versuchte seinen Bruder Kyell aufzuwecken.

"Die lieben Verwandten kommen alle erst so gegen morgen Nachmittag zum Weihnachtsessen."

Gilbert musste schlucken. Auch seine Tante wusste nichts von dem schwierigen Verhältnis zwischen ihm und dem Rest der Familie. Aber er war hier in einem gottverdammten Schloss!

Er würde schon keinem dieser Idioten begegnen!

Als die anderen Frau Edelsteins Stimme hörten, blickten sie auf.

Feliciano war sofort bei Ludwig und jammerte, quengelte und rief nach Pasta. So wie immer.

Der blonde Deutsche nahm den kleinen Italiener in den Arm und setzte sich mit ihm auf die kleine Couch im hintersten Eck.

Lovino beschimpfte daraufhin Ludwig auf Italienisch. Es war tatsächlich so wie immer. Francis und Antonio sprangen auf und rissen Gilbert an sich, um ihm zu berichten, wie viele Möglichkeiten es in diesem Schloss gab, um irgendwelche (bescheuerten) Aktionen zu starten.

Die beiden Erwachsenen verschwanden in die Küche um irgendwelchen Erwachsenenkram zu bereden.

(Was nicht ganz stimmte, denn wenn die beiden sich trafen, benahmen sie sich wieder wie Teenager.)

Auch die anderen wendeten sich wieder ihrer Beschäftigung zu.

Nur Ivan stand da und lächelte sein Ivan-Lächeln.

Als Gilbert schließlich den etwas verlorenen Ivan bemerkte, warf er ihm einen Blick zu. Seine beiden Freunde bemerkten natürlich den Blick und Francis sagte: "Machst du dir etwa Sorgen Gilbert? Das ist man ja so gar nicht von dir gewohnt."

"Ach halt die Klappe! Ich mach mir doch keine Sorgen!"

Antonio und Francis warfen sich vielsagende Blicke zu.

"Hey, hört auf euch so bescheuerte Blicke zuzuwerfen! Ich bin awesome, kapiert? Und awesome me macht sich keine Sorgen!" meckerte Gilbert die beiden an.

"Ja schon klar, du bist awesome. Und jetzt sei mal richtig awesome und geh zu deinem FREUND." das letzte Wort betonte Francis extra und Gilbert hätte ihn am liebsten sein dämliches Grinsen aus dem Gesicht geschlagen.

Aber als sich der Albino wieder zu Ivan umdrehte, hatte dieser kein Lächeln mehr im Gesicht, sondern starrte gedankenverloren in den Raum. Auch wenn Gilbert es nicht zugeben wollte, das besorgte ihn schon.

Schließlich lächelte dieser blöde Russe die ganze Zeit!

Sein Gewissen siegte dann doch über seine Starrköpfigkeit und er schlenderte zu dem Russen.

"Hey, was machst du da? Ist ziemlich unawesome hier alleine rumzustehen."

Er konnte spüren wie hinter ihm sich Antonio und Francis einen ab grinsten, als sie ihn bei seinen halbherzigen Versuchen beobachteten. Er verdrehte die Augen. Was für Deppen!

Doch der Größere reagierte gar nicht auf ihn. "Hey Vodkakopf! Ich rede mit dir!"

Immer noch starrte der Russe auf einen unbestimmten Punkt. Schließlich nahm Gilbert die Hand des Blondes und fragte etwas verunsicherter "Ivan?"

Bei der Berührung zuckte der Russe zusammen. Als er aber sah, dass es nur der Albino war, entspannte er sich wieder. "Was ist, Gilbert?" fragte er in einem kindlich unschuldigen Ton.

Verärgert zog der Deutsche seine Augenbrauen zusammen und zog dem Russen an der Wange.

"Du bist vielleicht ein Idiot! Awesome me einfach so zu ignorieren!"

Verwirrt sah ihn Ivan an. "Entschuldige, da. Ich war gerade nur in Gedanken."

"Ja das war mir schon klar." Gilbert konnte nicht anders, als trotzig die Unterlippe vorzuschieben.

Das war eine kindische Angewohnheit, die er nie ganz abgelegt hatte.

"Ah~ Gilbert sieht so süß aus, wenn er das macht, da! Wie ein kleines Кролик."

"Pah! Schon wieder dieses królik! Was heißt das jetzt?!"

Doch statt einer Antwort, schmiegte Ivan sein Gesicht in Gilberts Haar und murmelte: "Gilberts Haar ist so weich."

Der Albino konnte nicht anders, als sich näher an den Größeren zu schmiegen. Er fühlte sich einfach zu wohl bei ihm.

Als dann aber jemand hinter ihm hustete, wurde ihm bewusst dass sie ja gar nicht alleine waren.

Er drehte sich ruckartig um und schaute in die grinsenden Gesichter seiner Freunde und Schulkameraden.

"Lasst euch nicht stören." sagte Francis grinsend.

Gilbert spürte wie sein Gesicht heiß wurde und drehte sich schnell weg.

Scheiße, warum ließ er sich immer bei Ivan so gehen? Er brauchte jetzt frische Luft!

Als er aus dem Kaminzimmer stürmte, hörte er noch wie Elizabeta aufgereggt schrie: "Ich habe ein Bild! Oh mein Gott es ist ein wahres Kunstwerk! Ich muss es sofort deiner Mutter zeigen, Roderich!"

Dann trat er auf die riesige Terrasse, auf der er früher immer mit Ludwig, Roderich, Vash, Lili und Berwald gespielt hatte. Er atmete tief ein. Er liebte es, wenn im Winter die Luft so klar war. Er sah zu, wie weitere Flocken auf den schneebedeckten Boden fielen.

Plötzlich spürte er, wie ihn jemand von hinten umarmte. Er musste sich nicht umdrehen, um zu wissen, dass es Ivan war.

Er wollte sich schon aus der Umarmung kämpfen, als der Russe sich zu seinem Ohr hinunter beugte und ihm etwas Russisches ins Ohr flüsterte. Ein heißer Schauer lief dem Albino über den Rücken.

Er legte seinen Kopf nach hinten, an die Schulter des Größeren und schloss die Augen. Ivan war wirklich warm....